

Anemone → Anemonella → Anemonopsis

2016-05-15

Es gibt Bilder, die man nicht vergisst. Als ich zum ersten Mal in der Türkei in einem Olivenhain blau und rot blühende Kronenanemonen (*Anemone coronaria*) sah, konnte ich kaum glauben, dass dies Realität war. Und ähnlich begeistert war ich vor Jahren im Japanischen Garten von Bayer in Leverkusen, wo unter einem blühenden Kirschbaum unzählige blaue



Anemonen (diesmal *Anemone blanda*) gepflanzt waren.

Heute ist *Anemone blanda* eine Allerweltpflanze, die in jedem Gartenmarkt massenhaft verkauft wird. Das tut ihrer Schönheit aber keinen Abbruch. Zu Recht ist ihr deutscher Name „Schönes Windröschen“. Mein Hauptpflanzort ist genau dort, wo auch die Frühlingsalpenveilchen (Sh. Blog vom

30.01.2106 „Ein Frühlingssteppich aus Alpenveilchen“) stehen. Nach und nach überragen die kleinen Pflänzchen die noch kleineren *Cyclamen coum* Pflanzen und dann ist der Blütenteppich nicht mehr weiß sondern blau. Es gibt von *A. blanda* auch weiße und rosa Sorten, aber ich habe nun mal eine Schwäche für die Farbe Blau.

Direkt auf der anderen Seite der auf Eberesche veredelten Felsenbirne kommt jedes Jahr etwa eine Woche später ein Tuff eines nahen Verwandten von *A. blanda*, das Apenninwindröschen (*A. apennina*). Es ist ein wenig größer, blüht weiß (auch davon gibt es andersfarbige Sorten) und sät sich allerdings kaum aus.

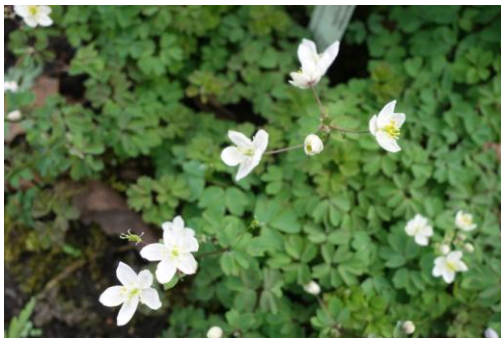


Leider verabschiedet hat sich vor einigen Jahren das Große Windröschen (*A. sylvestris*), obwohl ich einen schönen Bestand hatte, der von weitem weiß leuchtete. Ich habe keine Ahnung, was ich dieser Pflanze angetan habe, dass sie mich verlassen hat. Dabei habe ich ihre Schönheit immer gewürdigt. Vielleicht lasse ich es wieder einmal auf einen Versuch ankommen.



Zurück zu *A. coronaria*. Natürlich möchte man ein solches Bild im Kopf im Garten Realität werden lassen. Lange Zeit ist mir das überhaupt nicht gelungen. Entweder lag es am Winter oder daran, dass ich die Knollen im Gartenmarkt gekauft habe und sie nicht mehr richtig austriebsfähig waren. Dieses Mal stammen sie von einem re-

nommierten Blumenzwiebelversender und der Winter war mild. Statt im Olivenhain stehen sie zwischen den Beerensträuchern. Das ist kein Ersatz, gefällt mir aber. Und die Kombination rot und blau erinnert an das Lied aus dem 13. Jahrhundert „Nun will der Lenz uns grüßen... Aus allen Ecken sprießen, die Blumen rot und blau.“ Das entspricht nicht der gegenwärtigen Gartenmode, die vom „New German Style“ bzw. „New Dutch Style“ geprägt ist und nur noch blasse Farben zulässt. Das ist mir aber egal. (Literatur: Walter Erhardt, Kronen-Anemonen, Gartenpraxis 01-2013,)



Boden und eher schattig wachsen. Also habe ich versucht, ihr den bestmöglichen Platz zu geben. Obwohl sie dort nicht gestört wurde, hat sie sich ganz schnell wieder verabschiedet. Bereits ein oder zwei Jahre vorher hatte ich sie direkt am Stamm eines alten Apfelbaums in unseren Lehm gepflanzt und dann mehrere Jahre aus den Augen verloren. Seit letztem Jahr ist sie dort am Apfelbaum mit einem schönen Polster wieder aufgetaucht. Nicht alles funktioniert eben nach dem Lehrbuch (Näheres zu

Anemonella auf der Website der Staudengärtnerei Peters <http://shop.alpine-peters.de/anemonella/thalictroides/thalictroides.html>)

Eine meiner Lieblingsstauden ist allerdings *Anemonopsis macrophylla*, die Japan Scheinanemone. Sie wächst bei mir zwischen Hortensien bzw. Rhododendren, d.h. es ist eher schattig und ich habe dem Boden mit Rhododendron Erde nachgeholfen. Keine einzige Pflanze ist mir seither verloren gegangen, allerdings hat sie sich bisher auch nicht ausgesät. *Anemonopsis* ist eine der elegantesten Stauden, die ich kenne. Auf hohen drahtigen Stielen schweben die sehr schönen Blüten mit einem äußeren Blütenkranz und einer inneren Krone. Selbst stärkster Wind kann die dünnen Stiele nicht knicken. Wenn ich eine Staude empfehlen sollte, dann diese. Noch blüht sie nicht, während alle Anemonen und *Anemonopsis* schon verschwunden sind.

(Literatur: Klaus Kaiser, Anemonen, Ulmer, Stuttgart 1995),